

Zahnsteiner Tageblatt

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen: Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 2.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Druck- und Verlagsanstalt des Kreisblattes
St. Goarshausen, Hochstraße Nr. 2
Telefon Nr. 38

Nr. 75

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein

Freitag, den 31. März 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schödel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang.

Schwere Kämpfe am Görzer Brückenkopf.

Der Reichstag zur U-Boot-Frage. — 4000 Mann an Bord der versenkten „Provence“.

Amthliche Bekanntmachungen.

Verordnung.

Abtlg. M P Nr. 26 352/9310.

Betr.: Ausübung der Jagd im Befehlssbereich der Festung.
Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915, betreffend Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, ordne ich für den Befehlssbereich der Festung Mainz an:

§ 1. Meine Verordnungen vom 29. Oktober 1915 M P 22 282/6852 und vom 8. Februar 1916 M P 25 085/8578 werden aufgehoben.

§ 2. Alle Ausländer, mit Ausnahme unverdächtig Angehöriger der verbündeten Staaten, sind von der Ausübung der Jagd ausgeschlossen. Ausnahmen unterliegen meiner besonderen Genehmigung.

§ 3. Außer einem Jagdschein (Jagdpass) muß jeder die Jagd Ausübende stets einen von der zuständigen Behörde ausgestellten Waffenschein mit sich führen.

§ 4. Bei der Ausübung der Jagd müssen sich Schützen und Treiber in einem Abstand von mindestens 100 Meter von allen Rhein- und Mainbrücken entfernt halten.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen die §§ 2 bis 4 werden nach § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestraft.

Mainz, den 20. März 1916.

Der Gouverneur der Festung Mainz,
gez. von Bading, General der Artillerie.

Bekanntmachung

Abt. IV Tgb. Nr. 5090.

Kriegsgefangene sind in der letzten Zeit wiederholt ausgenutzt und überanstrengt worden. Hierdurch wurden sie arbeitsunwillig; manche sind auch entwichen.

Es wird daher wiederholt darauf hingewiesen, auf **Unterstützung und Verpflegung** die nötige Sorgfalt zu verwenden und die Kriegsgefangenen **nicht auszunutzen**.

Bei Unterbringung in gemeinsamer Unterkunft muß, trotzdem die Bewachung innerhalb der Gemarkung fortfällt, daran festgehalten werden, daß die Gefangenen **Morgens aus der Unterkunft abgeholt und Abends in dieselbe zurückgebracht** und dem militärischen Wachtmann persönlich abgeliefert werden.

Trifft an irgendwelchen Unregelmäßigkeiten die Schuld den Arbeitgeber, so wird den erlassenen Bestimmungen gemäß unmissverständlich gegen denselben vorgegangen werden.

Die Erleichterung in der Haltung und Bewachung von Kriegsgefangenen darf nicht dazu führen, zu vergessen, daß man es immer noch mit Kriegsgefangenen zu tun hat, deren **Entweichen verhindert** werden muß.

Frankfurt a. M., den 27. März 1916.

Inspektion der Kriegsgefangenenlager. 18. A. A.
gez. Augustin.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Den Gemeinden gehen die Heberollen über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zu zahlenden Umlagebeiträge zur **Steuern-Raffaunischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** zu.

Mit Bezug auf § 1020 der Reichsversicherungs-Ordnung vom 19. Juli 1911 werden die Herren Bürgermeister ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß die Beiträge **sobald wie möglich, spätestens aber innerhalb der gesetzlichen Frist von 4 Wochen** an die Kreis-Kommunalkasse zu St. Goarshausen **vollständig portofrei** eingezahlt werden.

Bei Benutzung des Postverkehrs sind die Postgebühren mit einzuzahlen.

Ein Ausstand zur Einzahlung der Beiträge über die gesetzliche Frist von 4 Wochen hinaus kann unter keinen Umständen bewilligt werden und können etwaige diesbezügliche Anträge keine Berücksichtigung finden.

St. Goarshausen, den 28. März 1916.

Steuern-Raff. landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft
Sektion St. Goarshausen.
Der Vorsitzende des Sektions-Vorstandes,
Berg, Geheimen Regierungsrat.

Die i. St. in der Gemeinde Reichenheim im diesseitigen Kreise aufgetretene Maul- und Klauenseuche ist erloschen und die für diese Gemeinde unter dem 28. Februar 1916

Kreisblatt Nr. 47 erlassene Viehseuchenpolizeiliche Anordnung wieder aufgehoben worden.

Die Abhaltung der regelmäßig stattfindenden Vieh- und Schweinemärkte wird hiermit wieder gestattet.

St. Goarshausen, den 29. März 1916.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimen Regierungsrat

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
30. März, vormittags:

Befehliger Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Vihons brachte eine kleine deutsche Abteilung von einem kurzen Vorstoß in die französische Stellung einen Hauptmann und 57 Mann gefangen zurück.

Westlich der Maas hatten wiederholte, durch starkes Feuer vorbereitete französische Angriffe die Wiedernahme der Waldstellungen nordwestlich von Avois zum Ziel; sie wurden abgewiesen. In der Südoestecke des Waldes ist es zu erbitterten, auch nachts fortgesetzten Kämpfen gekommen, bis der Gegner heute früh auch hier wieder hat weichen müssen.

Der Artilleriekampf dauert mit großer Heftigkeit auf beiden Fronten an.

Leutnant Immelmann setzte im Luftkampf östlich von Bapaume das 12. feindliche Flugzeug außer Gefecht, einen englischen Doppeldecker, dessen Besatzung gefangen in unserer Hand fand.

Durch feindlichen Bombenwurf auf Weg wurde ein Soldat getötet; einige andere wurden verletzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Naroczsee liegen gestern die Russen von ihren Angriffen ab, ihre Artillerie blieb hier, sowie westlich von Jolobstadt und nördlich von Wlady noch lebhaft tätig; bei Postaw ist Ruhe eingetreten.

Balkanfrontkriegechauplatz.

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 30. März. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Vorpostenkämpfe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen wurden diesen Tag und Nacht heftig gekämpft. Am Brückenkopf traten beiderseits starke Kräfte ins Gefecht. Unsere Truppen nahmen hierbei 350 Italiener, darunter 8 Offiziere, gefangen. Im Abschnitt der Hochfläche von Dobberdo ist das Artilleriefeuer äußerst lebhaft. Auf einer Höhe von Selz wird um einige Gräben weiter gerungen.

Ein Geschwader unserer Seesflugzeuge besetzte die feindlichen Batterien an der Stobba-Mündung ausgiebig mit Bomben. Im Fella- und Bladen-Abschnitt an der Dolomitenfront und bei Riva Geschützkämpfe.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Hoff, Feldmarschall-Lieutenant.

Der türkische Kriegsbericht.

Konstantinopel, 30. März. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Das Hauptquartier teilt mit: Keine wichtige Operation an den verschiedenen Fronten. — Am 27. März überflog eines unserer Flugzeuge die Insel Lemnos und warf vier Bomben auf einen Flugzeugschuppen des Feindes im Hafen von Mudros, die sämtlich im Schuppen plateten. Flugzeugabwehrkanonen u. ein im Hafen liegendes Kriegsschiff eröffneten ein wirkungsloses Feuer auf unseren Flieger.

4000 Mann an Bord der versenkten „Provence“.

WTB. Frankfurt a. M., 31. März. Ein Privattelegramm der „Frankf. Ztg.“ meldet aus Genf: Wie wir von zuverlässiger Seite aus Paris hören, gibt man im französischen Marineministerium jetzt offen zu, daß an Bord des am 26. Februar im Mittelmeer versenkten französischen Hilfskreuzers „Provence“ 4000 Mann waren. Die Besatzung der „Provence“ setzte sich zusammen aus dem Stabe der 3. Kolonial-Infanterie-Armee, dem 3. Bataillon, der

2. Kompanie des 1. Bataillons, der 2. Maschinengewehr-Kompanie und noch einer anderen Kompanie. 296 Überlebende wurden nach Malta gebracht und ungefähr 400 Gerettete nach Milos. Der übrige größte Teil der Besatzung ist untergegangen.

Zur Unterbrechung des Kabeldienstes zwischen England und dem Festlande.

„N. v. d. Dag“ schreibt: Deutschland will England isolieren, und es würde jetzt, nachdem es in der Behinderung seiner Zufuhr durch die deutschen U-Boote einen so beträchtlichen Erfolg aufzuweisen hat, die moralische Isolierung durch die Abkneidung der Kabelverbindung für die Deutschen zweifellos eine neue Quelle der Genugtuung sein, weil dadurch der „Lügen- und Lächerfeldzug“, welchen die Deutschen ihren Feinden vormerken, ummöglich gemacht würde. Wenn es sich wirklich um einen Bruch des telegraphischen Kabels handelt, wird die Störung voraussichtlich eine dauernde sein.

Das Kabel ist, wie der „Nieuwe Courant“ schreibt, ein gemeinsamer Besitz Hollands und Englands. Aber England hat die Verpflichtung, für die Reparaturen zu sorgen. In England wünscht man wahrscheinlich nicht, das Risiko zu laufen, daß das Kabelschiff bei der Herstellung des Kabels zerstört wird und Holland besitzt kein solches Schiff. Es kann sich infolgedessen nicht dargemachen, den Schaden auszubessern. Man denke nun an die Einrichtung eines drahtlosen Dienstes zwischen beiden Ländern, der allerdings den telegraphischen Dienst nur teilweise ersetzen kann und bedeutende Verspätungen mit sich bringen würde.

Neue englische Parlamentskritik wegen der Wehrpflicht.

WTB. London, 29. März. Der parlamentarische Korrespondent der Times meldet, das unionistische Kriegskomitee habe sich jetzt ebenso, wie das liberale Kriegskomitee für die allgemeine Wehrpflicht entschieden. Das unionistische Komitee hat auf Antrag Sir Edward Carson beschlossen, der Regierung eine Woche Zeit zu lassen, selbst eine befriedigende Lösung der Rekrutierungsfrage zu finden. Falls das bis nächsten Dienstag nicht geschehen ist, wird Carson im Unterhause beantragen, daß eine Debatte über einen entsprechenden Antrag zugelassen wird, was unter diesen Umständen nur als Misstrauensvotum betrachtet werden kann. Entweder steht eine Lösung der Rekrutierungsfrage auf breiter Grundlage oder eine Krise bevor. Das unionistische Kriegskomitee besteht aus 150 Abgeordneten und umfaßt tatsächlich die ganze unionistische Partei im Unterhause.

Die britische Rekrutierung an ihrer Grenze.

Manchester, 28. März. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt: Sowohl der Schatzkanzler als der Präsident des Handelsamtes sind der Überzeugung, daß jetzt nicht mehr viel verbeitratete oder unverheiratete Männer für die Armee zu haben sind. Einmal muß die Grenze erreicht werden, und nach der Ansicht des Handelsamtes ist die Grenze erreicht. Die Armee zählt jetzt über drei Millionen. Dazu kommt etwa eine halbe Million Verluste, und eine Million steht in direktem oder indirektem Dienst der Flotte. Welche Methoden für die Rekrutierung wir auch anwenden mögen, wir sind jedenfalls nahe am Ende. Nicht nur die Exportindustrien und die unentbehrlichen Industrien, sondern auch das Munitionsmaterial und die Flotte klagen, daß sie nicht genug Arbeitskräfte bekommen könnten.

Enthüllungen über Englands Flugzeugschund.

WTB. London, 29. März. Pemberton Billing erneuerte seinen Angriff im Unterhause auf die Regierung wegen der ungenügenden Vorkehrungen für den Luftdienst. Er wies mit vielen Einzelheiten nach, daß viele der eingestellten Maschinen sehr gefährlich seien. Er sagte, nach einer unvollständigen Liste seien 150 Fliegeroffiziere getötet, über 160 verwundet und über 100 als vermißt gemeldet. Die meisten der Flieger, die gefallen sind, könne man als Hottel-futter bezeichnen. Sie seien fast alle herabgeschossen worden, da die deutschen Maschinen, gegen die sie zu kämpfen hatten, unendlich überlegen waren. Obwohl man die besten Maschinen der Welt haben könnte, die die deutschen Flugzeuge weit überträfen, laufe man aeronautischen Schund zu Tausenden. Man bestelle Royal Aircraft Factory-Flugzeuge mit unzuverlässigen Maschinen, die nicht einmal gepreßt würden, und schicke damit Flieger in den Tod. Es würden Flugzeuge benötigt, bei denen die Maschinen und der Propeller vorne sind, so daß der Pilot weder sehen noch schießen kann, und die Bewaffnung bestand in einem Kasse aus ei-

nem Revolver und in einem anderen Falle aus einem Winchester-Pistolenrevolver. Britische Flugzeuge würden als unbewaffnete Flugzeuge nach Frankreich geschickt, und dort versuche der lokale Schwadronschmied, sie in Kriegswaffen zu verwandeln. Es sei schlimm genug, daß die englischen Maschinen nur 80 Meilen die Stunde zurücklegten, während die Fokkermaschinen eine Schnelligkeit von 110 Meilen hätten. Aber nach ihrer Bewaffnung würde die Schnelligkeit der englischen Maschinen auf 68 Meilen verringert.

In der Debatte sagte Sir W. Selver: Wenn die Städte der Ostküste unverteidigt blieben, und die Deutschen es erführen, so würden einige von ihnen einfach vom Erdboden verschwinden.

Lynch (Nationalist) sagte, die englischen Versuche, Luftschiffe zu bauen, seien alle fehlgeschlagen.

Hogge (Liberal) sagte, Pemberton Billing habe dem Hause so viel Material geliefert, daß die Dinge nicht so bleiben könnten, wie bisher.

Minister Tennant sagte, wenn Aquith zurückgekehrt sei, werde er ihm vorschlagen, einen Ausschuss einzusetzen, um die Angaben Pemberton Billings zu prüfen.

Neue U-Boot-Erfolge.

STB. London, 30. März. Reuter. Wie mitgeteilt wird, ist der Dampfer Kilbribe am 1. März versenkt worden. Der Dampfer Savinie Westoll ist gesunken, die Mannschaft gerettet, aber der Maschinist verwundet.

Nach einer Monatsmeldung ist der russische Schoner Ottoman gesunken. Der Schiffer und neun Mann wurden gerettet. — Flohds meldet: Der britische Schoner Montrose ist gestrandet und gilt als verloren. Die Besatzung ist gerettet.

Haag, 31. März. Flohds melden: Nach englischen Blättern ist der englische Petroleumdampfer „San Christobal“ (2041 T.), durch eine Entzündung zerstört worden. Auch der englische Dampfer „City of Naples“ (5739 T.) ist kurz nach dem Verlassen von Boston in Brand geraten. „Daily Telegraph“ meldet: Der englische Westindienfahrer „Salibia“ wurde versenkt, wahrscheinlich im Mitteländischen Meer. Auch der englische Dampfer „Spartan“ wurde torpediert.

Luftangriff auf das italienische Grenzgebiet.

Lugano, 30. März. (Tel. Nr. Vln.) Der „Secolo“ bringt fünf genurierte Telegramme aus Udine und Treviso über einen österreichischen Luftangriff. Das Telegramm meldet, daß am 28. März vor Sonnenaufgang ein Geschwader österreichisch-ungarischer Flugzeuge über mehreren Gebieten des italienischen Grenzgebietes erschien und Bomben auf Cervignan und San Giorgio Nogaro abwarf. Dann teilte sich das Geschwader und warf auf andere Ortschaften weitere Bomben ab.

Soldatenmeuterei in Australien.

Berlin, 30. März. (Tel. Nr. Vln.) Die „S. J. a. M.“ meldet aus San Francisco: Der aus Australien eingetroffene amerikanische Dampfer „Sonoma“ hat Einzelheiten über die Riesenmeuterei australischer Soldaten überbracht, die sich vom 14. bis 16. Februar in den Truppenlagern bei Sydney abspielte. Als Grund wird die Verneinung der Exzessivstunden, das Befanntwerden der schweren Verluste der australischen Soldaten bei den Dardanellen u. die scharfen Strafen gegen australische Freiwillige in Ägypten angegeben. In der Nacht zum 15. Februar besetzten 18000 erst kürzlich eingekleidete Soldaten den Bahnhof und die Vororte von Liverpool bei Sydney und verhinberten die Abfahrt der Züge. Am nächsten Morgen fuhren die Exzessanten nach Sydney und den Nachbarstädten, wo sie länger als 24 Stunden schrecklich hausten. Es gelang schließlich, der Aufrührer Herr zu werden, nachdem viele Soldaten und Aufrührer getötet oder verwundet worden waren.

Die auswärtige Politik im Reichstagsausschuss.

STB. Berlin, 29. März. In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute die Besprechung der U-Bootfrage fortgesetzt. Von sämtlichen Parteien wurden sehr eingehende Ausführungen gemacht, in denen die Anschauungen der Antragsteller aller Richtungen bis ins Kleinste zum Ausdruck kamen. Der Reichskanzler und der Staatssekretär des Reichsmarineamts nahmen erneut das Wort. Dazu kamen längere wirtschaftliche Darlegungen des Staatssekretärs des Reichsschatzamts. Es wurde allgemein anerkannt, daß die Mitteilungen der Reichsregierung die zur Besprechung stehende Frage außerordentlich offen und vertrauensvoll behandelt haben. Die Diskussion, die an diese Mitteilungen anknüpfte, erstreckte sich über das gesamte Gebiet der wirtschaftlichen und politischen Fragen und zog das militärische Moment soweit heran, wie es zur Klärung der Ansichten erforderlich war. Die Vertraulichkeit dieser Erörterungen und der ihnen zugrunde liegenden Regierungserklärungen schließt nähere Mitteilungen für die Öffentlichkeit aus.

Hervorgehoben wurde von Mitgliedern der Kommission, daß den Antragstellern jeder Eingriff in die Kommando-gewalt fern gelegen habe. Der Reichskanzler erkannte das patriotische Motiv der Antragsteller ausdrücklich an. Die ganze Erörterung in der Kommission war von entschlossenem vaterländischem Geiste getragen. Darüber, daß der Krieg zur See mit den für die erfolgreiche Durchführung des Krieges wirksamsten Mitteln zu führen ist, herrschte volle Einigkeit. Die Verhandlungen der Kommission haben einen Verlauf genommen, der die allgemeine Zuversicht in den Erfolg unserer Waffen stärken wird.

Vor der Vertagung sprach der Vorsitzende unter Zustimmung der Kommission dem Reichskanzler den Dank für seine Mitwirkung in den Verhandlungen aus.

Reichstagsausschuss und U-Bootkrieg.

STB. Berlin, 30. März. Die Sitzung des Haupt-ausschusses des Reichstages begann erst gegen 12 Uhr mit-tags. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde die Weiterbe-
ratung der Fragen, die an den beiden vorhergehenden Ta-

gen den Ausschuss beschäftigten, unterbrochen und die übrigen mit dem Etat des Auswärtigen zusammenhängenden Fragen erörtert. Bassermann als Berichterstatter hob hervor, daß die Beziehungen Deutschlands zu den Balkanstaaten gut seien, ebenso die Beziehungen Bulgariens zur Türkei. Im übrigen waren auch diese Verhandlungen vertraulich. Die Absperungsmaßnahmen wurden heute wo-möglich noch schärfer gehandhabt, als an den beiden letzten Tagen. Vormittags hatte ein aus Führern aller Parteien gebildeter Unterausschuss über den Wortlaut der Entschlie-
ßung beraten, deren Annahme den Abschluß der gestrigen und vorgestrigen Verhandlung bilden soll. Indessen stand zu Beginn der Ausschußsitzung der endgültige Wortlaut noch nicht fest.

Der Reichstag zur U-Boot-Frage.

Berlin, 31. März. Der Hauptausschuss des Reichstages hat in der U-Boot-Frage folgenden Beschluß gefaßt:

Nachdem sich das Unterseeboot als eine wirksame Waffe gegen die englische, auf die Auszehrung Deutschlands be-rechnete Kriegsführung erwiesen hat, gibt der Reichstag sei-ner Ueberzeugung Ausdruck, daß es geboten ist, wie von al-len unseren militärischen Machtmitteln, so auch von den Unterseebooten denjenigen Gebrauch zu machen, der die Er-ringung eines der Zukunft Deutschlands sichernden Frie-dens verbürgt, und bei Verhandlungen mit auswärtigen Staaten die für die Seegeleitung Deutschlands erforderliche Freiheit im Gebrauch dieser Waffe unter Beachtung der be-rechtigten Interessen der neutralen Staaten zu wahren.

Diese Erklärung wurde einstimmig von sämtlichen Frak-tionen, den Konservativen, der Deutschen Fraktion, dem Zentrum, den Nationalliberalen, der Fortschrittlichen Volks-partei und den Sozialdemokraten gegen die Stimme des Vertreters der Radikalen angenommen.

Verurteilung eines deutschen Offiziers in England.

Berlin, 30. März. (Tel. Nr. Vln.) Die „S. J. a. M.“ meldet aus Amsterdam: Leutnant zur See Frhr. von Grote, vom Panzerkreuzer „Gneisenau“, der aus einem Ge-fangenenslager bei Liverpool zu entkommen versuchte, wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt und in ein Militär-gefangnis übergeführt.

Die kommunale Selbstverwaltung.

STB. Berlin, 30. März. Der preussische Minister des Innern hat durch eine Rundverfügung an die Regie-rungs- und Oberpräsidenten die Stellung der Aufsichts-behörden zur Selbstverwaltung geregelt. In der Einleitung wird betont, daß es den Städten, Landgemeindenkreisen und Provinzen niemals hätte gelingen können, den gewaltigen Aufgaben des Krieges in solchem Maße gerecht zu werden, wenn ihnen nicht die Selbstverwaltung die Möglichkeit freier Entschließung und das stärkende Bewußtsein eigener Verantwortung gegeben hätte. Darum müsse es Aufgabe der Staatsregierung sein, das kostbare Gut der Selbstver-waltung weiterhin zu wahren und nach Möglichkeit zu meh-ren, insbesondere den Geist der Gemeindegewalt dem Geiste der Selbstverwaltung anzupassen. So sollen bei Befähigung gemeindlicher Wahlen die Aufsichtsbehörden nicht von der Stellung der Frage ausgehen, ob der Ge-wählte nach ihrer Auffassung der rechte Mann sei, sondern nur davon, ob die Wahl mit der Verantwortung der zu wählenden Körperschaft überhaupt vereinbar und vom Standpunkte des Staatswohles erträglich scheint. Bei der Genehmigung von Gemeindebeschlüssen soll die Aufsichts-tätigkeit auf eine Prüfung der Uebereinstimmung mit den Gesetzesbestimmungen beschränkt bleiben. Beschwerden gegen Gemeindeverordnungen sollen der Berichterstattung durch die Aufsichtsbehörden dann nicht unterworfen werden, wenn schon aus dem Inhalt sich ergibt, daß die Gegenstände der Beschwerde dem Gebiete der reinen Selbstverwaltung angehören. Auf Pressmeldungen oder auf Gerüchte hin ist nur dann Bericht einzufordern, wenn die Angaben ernsthaft erscheinen und Wichtigkeit beanspruchen. Zum Schluß weist die Verfügung auf die Wichtigkeit eines Vertrauens-verhältnisses zwischen Aufsichtsbehörden und Gemeinden oder Gemeindeverbänden hin, zu dessen Pflege dauernde persönliche Fühlung unerlässlich sei.

Ein aufregender Luftkampf.

Von dem jüngsten Luftkampf über Mülhausen i. El. gibt das Mülhauser Tagblatt folgende interessante Schil-derung. Von dem Bessforter Loch nahen achtzehn franzö-sische Flugzeuge, die offenbar dem Wannebahnhof und dem Gabsheimer Flugplatz ihren Besuch zugebacht hatten. Da waren aber auch schon unsere Flieger zur Stelle, und nun ging der Luftkrieg in all seinen Schrecknissen los. Ballon-abwehrgeschütze feuerten, dazwischen das harte Tal, tal, tal, tal der Flugzeug-Maschinengewehre, die frachenden Ex-plosionen der von den gegnerischen Flugzeugen abgeworfenen Bomben, das alles war ein höllisches Konzert. Da, ein allgemeiner Schrei; ein französisches Flugzeug hat, offenbar in den Benzinbehälter, einen Treffer erhalten; eine gewal-tige Flamme mit starker Rauchentwicklung loht auf, und aus dem brennenden Klumpen heraus läßt sich, rasch in den Tannenwald hinabsinkend, der Vorderteil mit dem Motor und den Flugzeuginassen; die verschmelzenden Flugzeugflä-gel senken sich langsam der Erde zu. Inzwischen tobt der Luftkampf weiter. Etwa über dem Gabsheimer Flugplatz liegt eines unserer Flugzeuge mit einem feindlichen Doppel-decker im Kampf. Beide Gegner jagen im Kreise einander nach, jeder sucht dem andern Vorteile abzugewinnen, in der Hitze des Gefechts rennen sie aufeinander und beide stür-zen kopfüber in die Tiefe. Ein unentwerrbarer Räudel von Streben, verbogenem Gestänge u. Zeugteilen sind noch übrig.

Ein drittes feindliches Flugzeug greift etwa über dem Albad einer unserer Flieger an, der mit todesverachtender Kühnheit mitten durch das gegnerische Geschwader hindurch-slog und, als ein Gegner ausweichen wollte, im Sturzflug wie ein Dabicht auf ihn losstürzte und ihm den Todesstoß versetzte. Das gegnerische Flugzeug geriet ins Wanken, überschlug sich brennend in der Luft, ein menschlicher Kör-per hängt aus ihm heraus; und saugend geht es in die Tiefe. Da, ein Schrei des Entsetzens... der Mensch, der mit ei-

nem Fuße am Flugzeug festgehalten war, hat sich losgelöst, nun stürzt er dem Flugzeug vorweg, um auf das Trottoir aufzuschlagen. Er gibt natürlich kein Lebenszeichen mehr von sich, an der Uniform ist der Gefallene als ein franzö-sischer Kapitän zu erkennen. Die Trümmer des Flugzeuges landeten etwa 150 Meter davon entfernt. Ein viertes fran-zösisches Flugzeug stürzte brennend beim Kirchhof in Lutter-bach ab. Alle acht Insassen der vier heruntergeschossenen gegnerischen Flugzeuge sind tot und ihre Personalien fest-gestellt. So ist der Gergang des entsetzlichen Luftgefechtes, wie ihn hier jedermann verfolgen konnte. Leider haben die feindlichen Flieger mit ihren Bomben viel Unheil angerich-tet. Wer sind wieder die Opfer? Unschuldige, am Krieg nicht beteiligte Zivilisten. Getötet wurden 9 Personen, ver-wundet 11. Durch Geschützschuß wurde außer diesen noch eine Person verletzt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 31. März.

(1) Gewerbliche Fortbildungsschule. Am Schluß der gestrigen Prüfung, die in Gegenwart des Schut-norstandes stattfand und in allen Teilen einen befriedigen-den Verlauf nahm, wurden folgende Schüler durch Ueber-reichung von Ehren-Diplomen ausgezeichnet: Die Schlosser-lehrlinge Heinrich Lehna, Georg Heilscher, Jakob Lemler, Karl Zimmerich, Karl Mann, Joseph Rosenthal, Dreher-lehrling Anton Helbach und Bürolehrling Wilhelm Göbe bei der Firma Gause, Godel u. Co., die Schlosserlehrlinge Wilhelm Born und Johann Heil bei H. Kehler, Wagner-lehrling Philipp Schmidt bei J. Diez, Bürolehrling Johann Heil bei Gebr. Leistert, Schlosserlehrling Heinrich Philipp bei A. Haas in Niederlahnstein, Polstererlehrling Hermann Pink bei Chr. Gottwald, Konditorlehrling Matthias Heil bei J. M. Rasch, Ausreicherlehrling Joseph Wies bei Gebr. Wies, Friseurlehrling Theodor Vöhr bei W. Munzert und Schlosserlehrling Peter Kassei bei Gebr. Casper.

(2) General-Versammlung. Der hiesige Ge-flügel- und Kaninchenzucht-Verein hält morgen Samstag Abend im Lokale „Zur Rheinschiffahrt“ bei seinem Mitglied P. Schweikert eine Generalversammlung ab. Wir wollen an dieser Stelle nochmals auf die in dem Inserat der vor-liegenden Nummer enthaltene reiche Tagesordnung hinwei-sen und dürfte der Wichtigkeit wegen ein recht reger Besuch zu erwarten sein.

(3) Kontrollversammlung. Auf die in heu-tiger Nr. erscheinende Bekanntmachung betreffend Kon-trollversammlung sei an dieser Stelle nochmals ganz beson-ders hingewiesen. Alle unter Ziffer 1—4 und 6 aufgeführ-ten Mannschaften haben also am Samstag, den 8. April um 8½ Uhr vormittags, und die unter Ziffer 5 aufgeführten Mannschaften am selben Tage um 11 Uhr vormittags zu erscheinen.

(4) Neue Reichspostwertzeichen. Die dem Reichstage zugegangene Kriegsteuervorlage über die Reichspostabgaben, die aller Voraussicht nach auch ange-nommen werden dürfte, wird infolge der Erhöhung der Ge-bührensätze um 1, 2, 5, 10 und 20 Pfennig für den Brief-postverkehr eine Neuausgabe der Postwertzeichen mit sich bringen. Außer den bisher zur Ausgabe gelangenden Postwertzeichen würden dann, wie dem „Berl. Tagbl.“ mit-geteilt wird, folgende vier neuen Werte hinzutreten, und zwar 4, 7, 15 und 25 Pfennig. Das Wertzeichen zu drei Pfennig wird später fortfallen. Auch bei den Ganzsachen, wie Postkarten, Postkarten mit Antwort, Kartenbriefen, Postanweisungen und den im Rohrpostverkehr gebrauchten Postkarten und Briefumschlägen werden neue Wertzeichen-stempel eingebracht werden. Das Königreich Bayern mit seinem Reservatpostrecht wird ebenso eine Neuausgabe wie die Reichspostbehörde vornehmen müssen.

(5) Postanweisungen an die Angehörigen des Heeres. Vom 1. April ab sind zu Feldpostanwei-sungen nach dem Heere zu benutzen: 1. wenn sie an mobile Truppen oder nach Orten der von deutschen Truppen besetzt feindlichen Gebiete gerichtet werden, die besonderen dunkelbraunen und hellbraunen Vordrucke; 2. wenn sie an Truppen in festen Standorten im Inlande gerichtet werden, die rosafarbigen Vordrucke für die inländischen Postanwei-sungen unter Andringung des Vermerks „Feld“ über dem Wort „Postanweisung“.

(6) Gemüßbau während des Krieges. Eine Anleitung zur Erzielung höchster Gemüßerträge in Haus- und Kleingarten und ein Mahnwort an jeden Deutschen. Von Max Hebdörffer. Vierzehntes bis achtzehntes Tau-send. Preis 0,60 M., 50 Stück 25 M., 100 Stück 45 M. Berlin SW. 11, Verlag von Paul Parey. Gemüßbau auch auf dem kleinsten Stadtkulturland lautet jetzt die Parole. Wir wollen und müssen durchhalten! In der vorliegenden Schrift gibt ein anerkannter Fachmann jedem, der lernen und den Erfolg an seine Arbeit heften will, Anleitungen, die reichste Erträge gemüßbrachten.

Niederlahnstein, den 31. März.

(7) Einschränkung der Verwendung der Oster- und Pfingst-Postkarten. Die für die Verwendung von Weis-nachts- und Neujahrskarten angeordnete Einschränkung fin-det auch auf den Versand von Oster- und Pfingstkarten zwi-schen der Heimat und den Angehörigen des Heeres sinngemäße Anwendung.

(8) Sparet mit Eiern! Es ist dringende vater-ländische Pflicht, während der Kriegszeit auf den Verbrauch von Eiern zum Osterfest zu verzichten und auch sonst nach Kräften mit Eiern zu sparen. Die Eiervorräte sind nicht groß und müssen daher vor allem zur Versorgung der La-garett, Krankenhäuser und Heeresverwaltungen und als Fleischersatz für Winderbemittelte dienen. Diese Mahnung, deren Beachtung von dem vaterländischen Sinne aller Be-teiligten mit Sicherheit erwartet werden darf, sei nament-lich auch der ländlichen Bevölkerung, die selbst Hühner hält, ans Herz gelegt.

Stern's Einzelverkauf

im ersten Stock, kein Laden, 14 Firmungstrasse 14. Für jeden, der in jetziger Zeit **Gold sparen will.**

Stern Kommunikanten- u. Konfirmanden-Anzüge



Firmung
fr. 14
1. Stock.

Coblenz's
grösstes Etagengeschäft
für Gelegenheitskäufe.

Preiswerte Angebote in riesiger Auswahl, in blau und schwarz, mit kurzer und mit langer Hose, elegant gearbeitet, mit guten Zutaten, tadelloser Sitz

12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰ 19⁵⁰ 22⁵⁰ 24⁵⁰ 27⁵⁰ 34⁰⁰ und höher

Preiswerte Angebote in Knaben-Anzügen.

Teils Neuheiten der Saison 1916.

In allen modernen Formen: Schlupf — Kieler — Prinz Heinrich hochgeschlossen, mit eleg. Schleife.

Mell. Schlager	6 ⁰⁵	Mell. Schlager	8 ⁵⁰	Mell. Schlager	10 ⁵⁰	Mell. Schlager	12 ⁵⁰	Mell. Schlager	16 ⁵⁰
----------------	-----------------	----------------	-----------------	----------------	------------------	----------------	------------------	----------------	------------------

Enorme Auswahl in Sport-Anzügen für Knaben, Jünglinge, Burschen und junge Herren.

elegante Neuheiten, moderne Facons.

Preiswerte Angebote in Anzügen für junge Herren, Burschen und Jünglinge.

9 ⁵⁰	12 ⁵⁰	16 ⁰⁰	19 ⁵⁰	23 ⁰⁰	26 ⁵⁰	29 ⁰⁰	und höher.
-----------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------

Preiswerte Angebote in guten Herren-Anzügen

16⁰⁰ 19⁵⁰ 22 24⁵⁰ 26 29⁵⁰ 33 36 39 44 48 54 Mk.

Herren-, Burschen- u. Jünglings-Hosen

14 — 10 — 8.50 6.95 4.85 3.95 2.65 bis 1.95

Einzelne Joppen, Pelerinen,
Bozener Mäntel, Gummimäntel.

Knaben-Leibchenhosen

aus Reststoffen 2.65 1.85 1.45 95 Pfg.

Manchester-Hosen 2.65 2.25 1.95

Coblenz's grösstes Etagengeschäft
für **Gelegenheitskäufe**
kein Laden, nur eine Treppe hoch.

Stern

Coblenz.
14 Firmungstrasse 14
I. Stock.

Braubach, den 31. März.

!! Lobende Anerkennung. Gelegentlich der Entlassung des ältesten Schuljahrganges der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule überreichte der Vorsitzende des Schulvorstandes Herr Buchdruckermeister A. Lemb die vom Zentralvorstand des Nassauischen Gewerbevereins überreichten Diplome für vorzügliche Leistungen, Betragen und Fleiss an den Schlosserlehrling Karl Dillenberger (Lehrmeister Herr R. Ott bezw. Grube Rosenberg), den Buchdruckerlehrling Wilhelm Heintz (Lehrmeister Herr A. Lemb) und den Schneiderlehrling Paul Bär (Lehrmeister der Vater Herr J. Bär bezw. Herr J. Herber-Oberlahnstein). Möge diese lobende Anerkennung den jungen Leuten ein Ansporn für ferneres dementsprechendes Verhalten sein.

SS Schöffengericht. In der Sitzung des Rgl. Schöffengerichts vom 23. März hatte sich der Hüttenarbeiter E. von Oberlahnstein wegen Widerstand zu verantworten. E. hatte in der Nacht vom 13. zum 14. Februar sich den Anordnungen des Polizeiverwalters H. H. und Nachtwächter Lorenz in Braubach widersetzt und wurde hierfür mit 6 Wochen Gefängnis und ausserdem 8 Tagen Haft bestraft.

a Caub, 30. März. Auszeichnung. Dem Kapitän Herrn Daniel Napp von hier wurde heute der Rote Adlerorden vierter Klasse für fünfjährige treue Dienstzeit bei der Düsselbacher Dampfschiffahrtsgesellschaft verliehen. Herr Napp fährt den Salondampfer „Kaiserin Augusta Victoria“.

Letzte Nachrichten.

u. Madensen in Sofia.

Sofia, 31. März. Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur: Generalfeldmarschall von Madensen ist gestern mittag aus Konstantinopel hier eingetroffen und wurde von Vertretern des Hofes im Bahnhof empfangen. Er fuhr zum königl. Palast, wo er mit dem König gemeinsam frühstückte. Später empfing er den Ministerpräsidenten Radoslawow und fuhr um 6 Uhr ins Hauptquartier ab.

Die Kabelstörung England-Holland.

Rotterdam, 31. März. Der telegraphische Verkehr mit England wurde auf einem der Drähte des Kabels wiederhergestellt. Die telegraphischen Kabel sind gebrauchsfähig, aber infolge des schon gemeldeten Sturmes war die Landverbindung unterbrochen.

Vermischtes.

Coblenz, 30. März. Der Oberbürgermeister hat die Bereitung von Torten und Kuchen mit Ausnahme von Obsttorten in allen Bädereien verboten. Gleichzeitig wird

bestimmt, daß nur noch Obsttorten in den Schaufenstern der Konditor- und Badwarenläden ausgestellt werden dürfen.

* Aus Frankreich, im März. Wir lesen in Schweizer Blättern: Da während zweier Jahre die Jagd in Frankreich eingestellt wurde, haben alle Arten Wild enorm zugenommen, jedoch der Zustand für die Kulturen bereits schädlich wird. In einigen Gebieten des Departements de l'Aube wurde die Zahl der Wildschweine tatsächlich eine Landplage. In Bois de Lauchaffis wurden bei einer einzigen Jagd 28 Wildschweine erlegt. Ein Wildhüter in Vignol hat seit November bis heute 100 Wildschweine erlegt.

Bekanntmachungen.

Die Ausgabe der Petroleumkarten

für den Monat April erfolgt in der Markthalle am Samstag, den 1. April, nachmittags von 2—5 Uhr

Oberlahnstein, den 30. März 1916.

Der Bürgermeister.

Kontrollverjammlungen.

Die Kontrollverjammlungen finden wie folgt statt:

Kontrollplatz Oberlahnstein, Marktplatz,
am Sonnabend, den 8. April 1916, vorm. 8½ Uhr,
die Mannschaften aus Oberlahnstein, mit Ausnahme der unter Ziffer 5 bezeichneten, die sich um 11 Uhr zu stellen haben;

am Sonnabend, den 8. April 1916, vorm. 11 Uhr,
die unter Ziffer 5 bezeichneten Mannschaften aus Oberlahnstein und alle Mannschaften aus Friedrichslegen.

An denselben haben teilzunehmen:

1. sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften
 - a) der Reserve,
 - b) der Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebots,
 - c) der Ersatzreserve,
 - d) des ausgebildeten Landsturms 2. Aufgebots;
2. sämtliche ausgehobene unausgebildeten Landsturmpflichtigen 1. und 2. Aufgebots, einschließlich der im Jahre 1897 geborenen;
3. sämtliche Rekruten;
4. sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;
5. von den früher als dauernd untuglich bezeichneten oder als dauernd ganzinvaliden anerkannten ausgebildeten und unausgebildeten Mannschaften:
 - a) die in den Jahren 1895 bis einschließlich 1876 geborenen und jetzt als tauglich bezeichnet oder aufgehoben worden sind;

b) die am 8. September 1870 und später geborenen Beamten, die jetzt als tauglich bezeichnet oder aufgehoben worden sind;

6. sämtliche dem Heere oder der Marine angehörenden Personen, die sich zur Erholung, wegen Krankheit oder aus anderen Gründen auf Urlaub befinden und so weit marschfähig sind, daß sie den Kontrollplatz erreichen können.

Oberlahnstein, den 29. März 1916.

Der Magistrat.

Nachricht.

Die Nachricht der Maß und Gewichte findet im Gasthaus „Stolzenfels“ vom

25.—29. April und vom 1.—6. Mai d. Js. statt. Alle Gewerbetreibenden und Landwirte, sowie alle, welche Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht verkaufen oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen, werden hierdurch aufgefordert, ihre entsprechenden Maßgeräte in den Nachschneidungen gereinigt vorzulegen.

Oberlahnstein, den 29. März 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Auslegung der Gewerbesteuerrollen.

Die Gewerbesteuerrollen der Steuerklassen 3 und 4 für das Steuerjahr 1916 liegen in der Zeit vom 10.—17. April 1916 aus dem Steuerbüro in den Dienststunden vormittags von 9—12 Uhr zur Einsichtnahme auf. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht gestattet ist.

Oberlahnstein, den 29. März 1916.

Der Magistrat: Roda.

Die Gemeindesteuerliste

für das Steuerjahr 1916, enthaltend die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von nicht mehr als 300 Mark liegt vom 31. d. Mts. ab 14 Tage lang zur Einsicht dieser Steuerpflichtigen auf dem Rathause offen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Aufschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Offenlage der Einspruch an dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer Veranlagungskommission zu.

Die Gewerbesteuerrolle für das Steuerjahr 1916

liegt vom 31. d. Mts. ab eine Woche lang zur Einsicht auf dem Rathause offen.

Die Heberolle

für das Steuerjahr 1916, enthaltend die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von nicht mehr als 300 Mark liegt vom 31. d. Mts. ab eine Woche lang zur Einsicht auf dem Rathause offen. Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Aufschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Offenlage der Einspruch an dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer Veranlagungskommission zu.

St. Goarshausen, den 29. März 1916.

Der Bürgermeister.



Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom liebsten was man hat, muß scheiden.

Schmerz erfüllt machen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß mein treuer Gatte, unser innigstgeliebter treusorgender Vater seiner lieben Kinder, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nisse, Herr

Jakob Rindsfusser

Kgl. Ref.-Lokomotivführer,
Mitglied der St. Sebastianus-Bruderschaft,

Ehegatte von Margaretha Rindsfusser geb. Böhr,

infolge eines Unfalls in treuer Ausübung seines Dienstes am 29. März, 5 Uhr nachmittags, wohlüberreitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den Sterbesakramenten der katholischen Kirche im Alter von nahezu 34 Jahren in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernde Gattin nebst Kinder und Angehörigen.
Oberlahnstein, Coblenz, östlicher und westlicher Kriegsschaplag.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. April 1916, nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhaus Langwieserstraße 1 statt. Die feierlichen Exequien werden Montag, den 3. April vormittags 6 1/2 Uhr abgehalten.

Geflügel- und Kaninchenzucht-Berein.

Samstag, den 1. April, abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Mittels B. Schweifert.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Abhaltung eines Kaninchen-Marktes.
 3. Wahl einer Kommission.
 4. Bericht über Gründung einer Züchtervereins-Abteilung.
 5. Verteilung von Kleb. Verkalenderen.
- Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand

Gut erhaltene Bücher

für die Gymnasialklassen von 7. bis 12. Klasse billig abzugeben. Näh. Geschäftsstelle

Anhändige kinderlose Familie

vierteilige Wohnung

per 1. Juli möglicherweise in Stadtmitt. Gek. Offerten unter „S. W.“ an die Geschäftsstelle.

Eine bessere Gasröhre

auch für elektrisch einrichtbar, sowie einige Gemälde preiswert veräußert. Mitt.-str. 26

Wohnung

4-5 Zimmer, Küche und Bad, 2. St. Bahnhofstr. 49, Niederlahnstein zu vermieten.
Näh. E. Hermann, Osterplatz



Du gahst dein Blut und junges Leben fürs Vaterland im blutigen Strauß,
In unsern Herzen wirst Du leben
Auch über Grab und Tod hinaus!

Nach längerer qualvoller Krankheit erhielten wir nun die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Onkel, der Ersatzreserveoffizier in einem Infanterie-Regiment

Josef Nachtsheim

am 24. Februar vor Verban den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Als 26-jähriger Jüngling hatte er 15 Monate für Deutschlands Ehre gekämpft und war es ihm nicht gegönnt, seine Heimat wiederzusehen.

Um ein kühles Geleit für den teuren Verstorbenen bitten

Die tieftrauernde Familie

Gotthard Nachtsheim und Angehörige.

Oberlahnstein und Rußland, den 29. März 1916.

Das Seelenamt findet am Dienstag, den 4. April, morgens 6 1/2 Uhr statt.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Niederlahnstein.

Am Sonntag, den 2. April cr.,

vormittags 11 1/2 Uhr,

findet im Hotel Strobel hier eine

ordentliche Ausschusssitzung

statt.

Tagesordnung:

1. Festsetzung des Voranschlags für d. Rechnungsjahr 1916.
2. Wahl des Rechnungsausschusses für die Prüfung der Rechnung für 1915
3. Mitteilungen.

Die Mitglieder des Ausschusses werden hierzu eingeladen.

Niederlahnstein, den 24. März 1916.

Der Vorstand.

Kommunion- und Konfirmations-Anzüge

Gute Qualitäten — Ia. Verarbeitung. — Vorzügliche Paßform.

Meine Auswahl ist enorm groß.

Meine Qualitäten für solid bekannt.

Sitz der Anzüge bester Ersatz für Mass.



Durch frühzeitigen Einkauf bin ich in der Lage noch zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Preistagen

von

Mk. 48 bis 15 Mk.

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, frühzeitig mein Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Grosses Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge vom billigsten bis zum elegantesten

Lager **Bekleidungshauss**

Georg Dienz, COBLENZ

Löhrstrasse 23.

Fernruf 1365.

Neben dem Lichtspielhaus.

Kunstgewerbeschule Frankfurt a.

Beginn des Sommerquartals 26 April

Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Luthmer

Neue Mainzerstrasse 47



Jetzt bekommen Sie bei nasser Witterung

nette Füße und schwarze Zimmetböden weil Sie Wasserschuhcreme benötigen.

Verwenden Sie

Dr. Gunters Gel-Wachs-Federputz

Nigrin

dieses ist durch Wasser nicht löslich, das Schuhzeug bleibt bei Schnee und Regen absolut trocken auch der tiefschwarze Glanz hält sich. Stets prompt lieferbar, ebenso Schuhfett, Cremolin und Universal-

Carl Guntner, Chem. Fabrik, Göttingen (Wirt.)



Nähmaschinen

Die berühmte Pfaff-Maschine liefert zu Originalpreis

E. Querndt,

Niederlahnstein

Wohlfahrts-Lose

à Mk. 3.50, 10167 Geldgew.

Zieh. am 11. u. 13. April

75000 40000

30000, 20000 Mk.

Nur bares Geld.

Porto 10 Pf. jede Liste 20 Pf.

versendet Glücks-Kollekte

Heim. Decker, Kreuznach.

Metallbetten an Private.

Katal. frei. Holzarbeitsmatratze, Kinderbetten

Eisenmöbelfabrik, Sahli Thür

Gitarren, Mandolinen

und sämtl. Zubehör

Anleitung sowie Unterricht.



Großes Lager in neuen und

geprüften Geigen.

Eintauch aller Instrumente.

Musikinstr.-Verleih-Anstalt.

Musikalienhandl. und Verlag.

Franz Knauf

Oberlahnstein, Adolfsstr. 45.

Sücht. Dienstmädchen

gesucht.

„Zur Nacht am Rhein“

Oberlahnstein.



Josef Howel

Beerdigungsinstitut

M.-Lahnstein, Kirchgaß 4.

— Translokation —

Übernahme ganzer Beerdigungen

Transporte nach u. von Ausländer

Kranke!

von Scheid,

Königsb. Brückendamm

wohnt Arenberg

Strassenbahnhaltestelle

Arenberger Gasse

Behandlung aller Leiden,

auch Beinleiden.

Täglich wieder

Sprechstunden von 9-5 Uhr

Sonntags von 9-5 Uhr